

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26. November 1962

Blatt 2458

Wiener Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962

=====

Mehr Ausländer - mehr Übernachtungen

26. November (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962. Danach wurde von den Wiener Beherbergungsbetrieben in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober der Aufenthalt von insgesamt 593.274 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 473.411 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 1.797.446. In der Statistik sind die in- und ausländischen Besucher, die während ihres Aufenthaltes bei Verwandten wohnten oder sonstige private Unterkünfte benützten, nicht enthalten. Im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1961 wurden heuer um rund 52.000 ausländische Gäste mehr gezählt. Auch die Zahl der Übernachtungen ist um mehr als 180.000 gestiegen.

Die meisten ausländischen Gäste sind im Sommerhalbjahr aus der Bundesrepublik Deutschland gekommen, nämlich einschließlich der Besucher aus Westberlin 123.306. (Im Sommerhalbjahr 1961 waren es 110.040.) Aus den Vereinigten Staaten sind 74.479 (69.963), aus Frankreich 25.262 (22.893), aus Großbritannien 23.267 (22.444), aus der Schweiz 23.309 (19.795), aus Italien 20.057 (11.759), aus den Niederlanden 13.465 (10.398) und aus Schweden 13.309 (12.175) nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen wohnten 37.178 Jugendliche darunter 23.189 Ausländer. Die Campingplätze meldeten 31.402 Besucher und 95.769 Übernachtungen.

./.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Vergleich mit dem Bericht, den das Statistische Amt vor zehn Jahren über den Sommer-Fremdenverkehr lieferte. Damals hielten sich in Wien nur 180.000 Fremde auf und davon wieder nur 76.000 aus dem Ausland. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug 534.000, nicht einmal soviel wie im Sommerhalbjahr 1962 allein Fremde nach Wien kamen.

Auch in der Reihung der ausländischen Besucher haben sich gewisse Veränderungen ergeben. Vor zehn Jahren stand Italien an der Spitze, dann folgten die USA, Schweiz, Frankreich, England, Schweden und erst dann die Besucher aus Deutschland.

- - -

Hodler-Ausstellung erwartet den 10.000. Besucher
=====

26. November (RK) Morgen oder übermorgen wird in der Hodler-Ausstellung in der Secession der 10.000. Besucher erwartet. Vizebürgermeister Mandl wird ihn begrüßen und ein Erinnerungsgeschenk der Stadtverwaltung überreichen. Unter den zahlreichen Besuchern, die den gestrigen Sonntag zu einem Besuch dieser interessanten Ausstellung benützten, befand sich auch Bundesminister Afritsch.

- - -

Der erste Schneefall in Wien
=====1.324 Schneeschaufler

26. November (RK) Der erste Schneefall in Wien, der am Samstag um 6 Uhr einsetzte, dauerte etwa vier Stunden. Die erreichte Schneehöhe betrug etwa fünf Zentimeter und es bildete sich bei Temperaturen um Null sehr bald Matsch und Schneeglätte. Nach acht Uhr, durch einen Radioaufruf zum Dienstantritt aufgefordert, meldeten sich 494 Bedienstete der Straßenreinigung und begannen sofort mit Streuarbeiten auf städtischen Gehsteigen, Übergängen und Stiegenanlagen. Zugleich sind zum erstenmal 110 Streuautos ausgerückt.

Der Einsatz der Mannschaft der Straßenpflege dauerte in den inneren Bezirken bis Mittag, in den äußeren Bezirken bis 17 Uhr. In den Nachmittagsstunden setzte erneut Schneefall mit heftigem Schneetreiben ein, wodurch sich auf den Hauptstraßen wieder Schneeglätte bildete, die den durchgehenden Einsatz von 55 Streufahrzeugen bis in die späten Abendstunden erforderte. In der Nacht auf Sonntag setzte die Nachtpartie der Straßenpflege die Bestreuung von Übergängen in der inneren Stadt fort. Außerdem waren elf Schneepflüge und 32 Streuautos eingesetzt.

Sonntag früh meldeten sich 677 Bedienstete der Straßenpflege zum Dienst und setzten, unterstützt von 153 aufgenommenen Schneearbeitern, die Schneeräumung fort. Am Sonntag waren 111 Fahrzeuge im Einsatz.

- - -

Wiener Symphoniker suchen Cellisten
=====

26. November (RK) Bei den Wiener Symphonikern wird die Stelle eines Tutticellisten besetzt. Schriftliche Bewerbungen bis 2. Dezember an die Direktion der Wiener Symphoniker, Wien 3, Konzerthaus. Die ersten Probespiele werden voraussichtlich zwischen dem 17. und 19. Dezember stattfinden.

- - -

Abschied von der letzten Gaslaterne
=====

26. November (RK) Mit der fortschreitenden Modernisierung der Straßenbeleuchtung in Wien sind nach und nach die alten Gaslaternen immer weniger geworden. Man hat sie nur dort stehenlassen, allerdings elektrifiziert, wo sie in das romantische alte Wien passen, wie etwa auf dem Minoritenplatz, auf der Mülkerbastei oder in stillen Gassen am Stadtrand, wie in Nußdorf, Grinzing, am Dreimarkstein und in Ober-St.Veit. Nun ist es aber so weit, daß die letzte Gasflamme eines Kandelabers verlöscht wird.

Bürgermeister Jonas wird morgen, Dienstag, den 27. November, um 16 Uhr, in Anwesenheit des für die Öffentliche Beleuchtung zuständigen Stadtrates Lakowitsch von der letzten Gaslaterne Abschied nehmen. Sie steht im 13. Bezirk vor dem Haus Sauraugasse 22 (bei der Veitingergasse). Zufahrt: Straßenbahnlinie 60.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem kleinen, aber lokalhistorisch interessanten Ereignis einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Die Wiener Landschaft in Aquarell und Zeichnung
=====

Eine neue Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien

26. November (RK) Heute vormittag wurde im Schauraum des Kulturamtes der Stadt Wien, Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Die Wiener Landschaft in Aquarell und Zeichnung" eröffnet. Senatsrat Dr. Gapp, der die Ausstellung in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl eröffnete, verwies auf das ständig steigende Interesse der Wiener Öffentlichkeit für die Ausstellungsreihe des Kulturamtes. Die Besucherzahlen sind im Laufe dieses Jahres um mehr als hundert Prozent gestiegen. Die jüngste Ausstellung, sagte er, läßt einen besonders großen Zuspruch des kunstinteressierten Publikums erwarten, da sie schon thematisch ein herzliches Anliegen unserer Zeichner und Maler ist. Der Umfang erstreckt sich auf Arbeiten, die seit dem Ende des zweiten Weltkrieges entstanden sind und in ihrer Weise versuchen, ein möglichst unkonventionelles Bild Wiens zu entwerfen.

- - -

Neue Einbahnen im 6. Bezirk
=====

26. November (RK) Ab Dienstag, den 27. November, treten im 6. Bezirk folgende Einbahnen in Kraft:

Aegidigasse von der Matrosengasse zur Liniengasse;

Bürgerspitalgasse von der Liniengasse zur Matrosengasse;

Millergasse von der Matrosengasse zur Gumpendorfer Straße;

Haydngasse von der Liniengasse zur Schmalzhofgasse;

Gfrornergasse von der Gumpendorfer Straße zur Liniengasse

und von der Gumpendorfer Straße zur Mollardgasse;

Eisvogelgasse von der Mollardgasse zur Gumpendorfer Straße;

Sandwirtgasse von der Hofmühlgasse zur Marchettigasse;

Turmburggasse von der Sandwirtgasse zur Mollardgasse;

Brauerergasse von der Königseggasse zur Gumpendorfer Straße;

Bienengasse von der Fillgradergasse zur Gumpendorfer Straße;

Laimgrubengasse von der Linken Wienzeile zur Fillgradergasse;

Stiegengasse von der Linken Wienzeile zur Gumpendorfer Straße;

Joanelligasse von der Luftbadgasse zur Linken Wienzeile;

Dürergasse von der Joanelligasse zur Eggerthgasse;

Luftbadgasse von der Eggerthgasse zur Joanelligasse;

- - -

Rinderhauptmarkt vom 26. November
=====

26. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 7 Stiere, 136 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 149. Neuzufuhren Inland: 220 Ochsen, 325 Stiere, 828 Kühe, 200 Kalbinnen, Summe 1.573. Gesamtauftrieb: 221 Ochsen, 332 Stiere, 964 Kühe, 205 Kalbinnen, Summe 1.722. Verkauft wurden: 220 Ochsen, 332 Stiere, 964 Kühe, 205 Kalbinnen, Summe 1.721. Unverkauft blieb: 1 Ochse.

Preise: Ochsen 9 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 13.30 S, Stiere 9.40 bis 11.80 S, extrem 12 bis 12.50 S, Kühe 6 bis 9.50 S, extrem 9.70 bis 10 S, Kalbinnen 9.20 bis 11.90 S, extrem 12 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 5 bis 6.20 S, Ochsen und Kalbinnen 7.80 bis 9 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 11 Groschen, bei Stieren um 27 Groschen, bei Kühen um 33 Groschen und bei Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 10.47 S, für Stiere 10.76 S, für Kühe 7.48 S, für Kalbinnen 10.35 S je Kilogramm; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -